

eine vollkommene Zahl (*perfectus*); ihre Erfüllung (*perfectio*) weiß Er allein, der alles nach seinem Willen machtvoll erschaffen hat“¹⁷⁷. Byrhtferth zählt in Jahren genau, jeweils gemäß der Rechnung der Juden und der Septuaginta, die Dauer der einzelnen Weltalter auf; fürs Jahr 1011 ergäbe sich danach ein Gesamt-Alter von 4961 (nach jüdischer Zählung) bzw. von 6341 Jahren (nach der Septuaginta)¹⁷⁸. Doch ausdrücklich lehnt Byrhtferth die bei seiner Rechnung beruhigende These ab, die Welt würde 6000 Jahre bestehen, um stattdessen die Lehre der acht Welttage einzuführen, deren letzter *domes daeg* ist¹⁷⁹. Mit ihm endet das zuvor erwähnte satanische Jahrtausend, endet „alle Tiefe und Breite und Länge und Königsherrschaft und Unrecht, Raub und Diebstahl ungerechtes Gericht und Arglist“¹⁸⁰. Auch dieser Schüler Abbos von Fleury vertröstet nicht auf eine lange Zukunft, sondern verbreitet die höchst beunruhigende Lehre, daß nach menschlicher Rechnung die Zeit erfüllt sei. Deutlicher kann der Komputist die endzeitliche Bedrängnis der Zeitgenossen kaum artikulieren.

Unter diesem Eindruck einer wie stark oder schwach auch immer gerade in der Führungsschicht verbreiteten Naherwartung des Weltendes muß des Bischofs Arnulf von Orléans „katilinarische Rede“¹⁸¹ gegen den römischen Papst, jenes *horrendum monstrum*, *Bonefacius* und seine unmittelbaren Vorgänger, und über das „beklagenswerte Rom“ sowie den „Abfall“ fast aller Kirchen von der römischen gelesen werden: „Verehrungswürdige Väter, was glaubt ihr, ist dieses Monstrum?“ „Ist es von der Liebe verlassen . . ., so ist's der Antichrist, der im Tempel Gottes sitzt, . . .“¹⁸² Und „es geschieht die *discessio* gemäß dem Apostel nicht allein der Völker, sondern sogar der Kirchen.“ „Rom selbst – schon fast vereinsamt – fällt von sich ab.“ „Der Antichrist scheint vor der Tür zu stehen: *Iam misterium iniquitatis operatur, tantum, ut qui nunc tenet, teneat donec de medio fiat, ut ille*

¹⁷⁷) Byrhtferth's Manual (A. D. 1011), ed. S. J. Crawford (Early English Text Society, Original Series 177, 1929) S. 238–240. Gerade für die Aussage *Mille-narius numerus perfectus est* beruft sich Byrhtferth auf Abbo, vgl. ebd. S. 232. Zu Byrhtferth's (gegenüber älteren Urteilen reduzierter) Bedeutung jetzt: Cyril Hart, Byrhtferth and his Manual, *Medium Aevum* 41 (1972) S. 95–109.

¹⁷⁸) Ebd. S. 234 ff.

¹⁷⁹) Ebd. S. 240 ff.

¹⁸⁰) Ebd. S. 242, 3 ff.

¹⁸¹) Ferdinand Gregorovius, *Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter*, hg. von Waldemar Kampp, Bd. 1, 2, Überarbeitete Ausgabe (1978) S. 649.

¹⁸²) über das Sitzen im Tempel vgl. Wilhelm Bousset, *Der Antichrist in der Überlieferung des Judentums, des neuen Testaments und der alten Kirche. Ein Beitrag zur Auslegung der Apokalypse* (1895) S. 104–108.